T.N. 148. 415

Wien
27. V.
1911

Sehr verehrter Herr Roessler,

Ihr Kasten macht mir viel Freude. Ich werde schon morgen zu Dr. L. gehen u. ihm Ihr mit den Stielaben zurückbringen. Vielleicht vorherigen kommen ich zu Ihnen. Danke Ihnen einstweilen für Ihre freundl. Bemühung. Betreffs des Vortrags möchte ich bei ihnen wetten wenn sich unsere Kräften mehr zu diesem eignen würden. Sie sind zu sehr ungeeignet u. entbehren zu sehr des Gehörmarks für die Rede. Eine Umsetzung wäre zu dem Termin nicht mehr möglich. Für eine spätere Zeit würde ich sehr gern die Übersetzung, da die Vorarbeiten schon im Zuge ist. Die Schrift hat ganz nichts von Dozentur, eine Dokumente u. ist fast wie ein Werk. Es ist zu bedauern daß es ihm die mir fremde Rhetorik einst verleidet worden kann. Es sind Lebensmächte die man ohne Liebeswürdigen Schmuck nicht gesellschaftsfähig machen kann. Für Ihr „Werdenden Künstler" wird es schon besser „taugen", wie es mir scheint, wenn es nun auch Ihnen scheint.

Es Niemand Ihnen ergebenste Grüße. Ihr verehrten Frau Gemahlin

Mit vielen Dank Zeitlauer

IV Margaretenstr. 27. T. 8

WIENER STADTBIBLIOTHEK
* 7 *